

„Sie gehören zu den Vorreitern“

IGS Garbsen feiert 50-jähriges Bestehen / Minister Tonne und Regionspräsident Jagau zu Gast / Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte gestalten Programm

Von Markus Holz

Garbsen. 50 Jahre IGS Garbsen – was dazu alles zu sagen wäre, passt nicht in einen Drei-Stunden-Festakt. Schulleiter Andreas Hadaschik und sein großes Team hatten zwar die leise Hoffnung. Am Ende wurde es ein deutlich längerer Donnerstagabend. Das war kein Mangel, es weckte eher den Eindruck: Da ist noch viel mehr, als all die Redner lobend zu erwähnen hatten.

Zur Feier im IGS-Forum hatten sich Menschen in die Schule rufen lassen, die lange nicht mehr dort waren: alle drei ehemaligen Schulleiter – Siegfried Dahlke (1971-1984), Dieter Roggenkamp (1984-2004) und Günther Herweg (2004-2016), pädagogisch ehemals Verantwortliche wie der Chronist Uwe Töpfer und Dieter Albrecht, ehemalige Schülerinnen und Schüler und der Gründer der niedersächsischen Schulzirkusszene, Klaus Hoyer, zugleich Vater des Vereins Träumer, Tänzer und Artisten in Garbsen.

„Designer von Lernprozessen“

Die Feier hat auch Gratulanten von weither gelockt: Schulleiter Dariusz Andrzejewski aus der polnischen Partnerstadt Wreschen samt Baum und Gedenktafel, außerdem die Professorin Anne Sliwka aus Heidelberg. Sie hatte einen höchst impulsiv wirkenden Vortrag über ihre Studien zur Zukunft der Schule als Geschenk im Gepäck. „Schule wird sich massiv verändern: Lehrer werden nicht mehr Vermittler von Wissen sein, sondern Designer von Lernprozessen“, sagte sie. Das junge Konzept „Schule der Zukunft“, an dem sich die IGS beteiligt, biete zukunftsweisende Chancen.

Keiner wichtiger als der andere

Zur Feier ließen sich auch Gratulanten rufen, die die Schule seit Langem kennen: Regionspräsident Hauke Jagau, Bürgermeister Christian Grahl und Kultusminister Grant Hendrik Tonne. Ministerpräsident Stephan Weil hatte kurzfristig abgesagt. „Ihr Credo, dass hier keiner wichtiger ist als der andere, leben sie seit der Gründung 1971 bis heute“, sagte Tonne.

Er wird vielleicht noch sechs solcher Grußworte sprechen in diesem Jahr: Denn 1971 ist auch das Gründungsjahr der Gesamtschule in Nie-



Glitzer, Dampf und hippe Moves: Der Auftritt der Tanzgruppe gehörte zu den Höhepunkten des Abends.

FOTOS: MARKUS HOLZ

dersachsen. Neben Garbsen entstanden sechs weitere Gesamtschulen im Land, teils auf abenteuerliche Weise, ideologisch hinterfragt, massiv angefeindet von konservativen Kräften, aber getragen vom Bekenntnis der 68er-Generation für ein anderes, offeneres Lernen. „Sie gehören zu den Vorreitern. Andere Schulen haben sehr viel von Ihnen gelernt“, sagte Tonne. „Seien Sie stolz auf sich. Wir als Landesregierung sind es.“

Hauke Jagau hätte es fast selbst auf diese Schule verschlagen. Der gebürtige Seelzer wäre gerne IGS-Schüler gewesen. Es scheiterte am Bus nach Garbsen, den es nicht gab. „Sie leiten hier selbstständig denkende Menschen an. Wir brauchen diese Menschen, um unsere demokratische Gesellschaft zu retten vor Dummheit, Dumpfheit, Hass und Diskriminierung. Wir brauchen die Überwindung von Herkunftsschranken. Das leben sie an dieser Schule“, sagte Jagau.



Schulleiter Hadaschik

Ähnlich respektvoll zog Grahl seinen Hut vor den Leistungen der IGS: „Von Weltoffenheit zu reden, ist das eine. Sie zu leben, ist etwas anderes. Die IGS lebt das. Danke für ihren Beitrag zu einer friedlichen Stadtgesellschaft“, sagte das scheidende Stadtoberhaupt und ging nicht ohne ein Versprechen: „Ihre neue Schule wird ein Leuchtturm“, sagte Grahl.

Die IGS hat 1830 Schülerinnen und Schüler, 160 Lehrerinnen und Lehrer und 30 weitere Mitarbeiter. Sie ist der größte schulische Lernort in Garbsen. Die Schulgesellschaft birgt heute so viele Talente, dass sie das beeindruckende Programm abseits der Reden aus eigener Kraft gestalten konnte.

Mitreibende Tänze zu hippen Rhythmen, ausgezeichnete Moderation mit Lisa Buch, Lea Weber und Paul Rodenbeck, atemberaubende Momente mit IGS-Zirkus-AG-Nachfolger Träumer, Tänzer und Artisten, berührende Gesangseinlagen von Lehrer Gebhard Szagun



„Seien Sie stolz auf sich, wir sind es“: Kultusminister Grant Hendrik Tonne.

und von Schülern darstellerisch lebendig gespielte Szenen aus dem Schulalltag.

Und Schulleiter Andreas Hadaschik? Hielt keine Rede. Er begrüßte, sagte seinem Team Dank, fand sich mal staatsmännisch, mal mitten unter den Tänzern und wirkte am Ende höchst glücklich. Hat er einen Wunsch zum 50.? Mehrere. „Ich wünsche mir, dass sich die Gesellschaft offener zeigt gegenüber Unterricht, der anders aussieht. Ich habe den Eindruck, dass manche Eltern schockiert sind, weil wir die Kinder nicht drängen und gängeln, sondern ihnen Freiheit lassen. Mit dieser Freiheit kommen nicht alle klar, aber das Klarkommen können sie hier gut lernen.“

Buch über Historie erhältlich

Die IGS hat zum Tag der Feier eine umfangreiche Festschrift herausgebracht. Eine Chronik gibt es noch nicht. Der ehemalige Jahrgangsleiter Uwe Töpfer hat aber maßgebliche Dokumente aus den Jahren 1971 bis 2002 in einem Buch zusammengetragen. Beides ist im Sekretariat der Schule erhältlich, das Buch kostet 30 Euro.